

XVII.

Türkei und Egypten.

1. Die Türkei.

5. Januar. Rundschreiben an die Mächte.

Es befragt, daß die Türkei, um ihren Wunsch darzutun, den Frieden zum Abschluß zu bringen, alle möglichen Opfer bringen und auf alles Gebiet westlich vom Wilajet Adrianopel verzichten werde, aber gezwungen sei, auf den Besitz Adrianopels zu bestehen, das für die Verteidigung der Hauptstadt nötig sei. Die Pforte könne die Inseln des Archipels niemals aufgeben. Um aber ihre Friedensliebe zu beweisen, verzichte sie auf ihre Rechte auf Kreta.

9. Januar. Nach dem Scheitern der Londoner Friedenskonferenz (s. Großbritannien) bringt die „Frankfurter Zeitung“ einen Rückblick mit statistischen Erläuterungen.

Ursprünglich haben die verbündeten Balkanstaaten die Abtretung des gesamten europäisch-türkischen Gebietes verlangt, mit Ausnahme der Hauptstadt Konstantinopel und seines Hinterlandes bis zu einer Linie, die nahe bei Kobscho am Marmarameer bis zum Kap Melasos am Schwarzen Meer geht, und der Halbinsel Gallipoli an den Dardanellen; Kobscho selbst sollte an Bulgarien fallen, das damit an der Nordküste des Marmarameeres sich festgesetzt hätte. Außerdem verlangten die Balkanstaaten sämtliche Inseln des Ägäischen Meeres, Kreta einbezogen. Im Laufe der Verhandlungen haben die Vertreter der Balkanstaaten zu versetzen gegeben, daß sie unter Umständen auch bereit wären, den Rest der europäischen Türkei noch zu vergrößern, etwa bis zu einer Linie, die von Enos am Ägäischen Meere bis Kida am Schwarzen Meere geht; damit würde Bulgarien darauf verzichten, am Marmarameere festen Fuß zu fassen. Die Türkei hat im Anfang von gar keiner Gebietsabtretung etwas wissen wollen. Sie schlug nur die Autonomie von Albanien und Mazedonien vor; höchstens auf einige Grenzberichtigungen wollte sie sich einlassen. Diese Vorschläge wurden von den Balkanstaaten als unannehmbar zurückgewiesen, worauf die Türkei sich dazu verband, ihr ganzes Gebiet westlich des Wilajets Adrianopel preiszugeben; die Ägäischen Inseln wollte sie behalten, aber das Schicksal Kretas sollten die Großmächte entscheiden. Als die Balkanstaaten auch diese Vorschläge für unannehmbar erklärten, ging die Türkei noch einen Schritt weiter; sie verzichtete auf den westlichen Teil des Wilajets Adrianopel und gab auch Kreta preis. Die Balkanstaaten sind auch damit nicht zufrieden; sie verlangen Adrianopel und alle Ägäischen Inseln. Als die Türkei dies nicht bewilligte, sind die Verhandlungen suspendiert worden. Die Oberfläche der europäischen Türkei betrug bisher 160'000 Quadratkilometer, das ist ungefähr halb so viel wie das Königreich Preußen; die Zahl der Einwohner betrug 6130000. Von ihrem Gebiet will die Türkei preisgeben: